



Auch das Gedränge an der Bushaltestelle sollen die Busbegleiter zu vermeiden helfen. Foto: A. Schulz

# Falsches Verhalten verhindern

## Projekt „Busbegleiter“ startet in Westerstede

WESTERSTEDE/as. Gedränge an der Schulbushaltestelle, Vandalismus und Konflikte auch in nicht überfüllten Schulbussen gehören heutzutage oft zum Alltag der täglichen Busfahrt zur Schule.

„Mein Bus ist oft rappelvoll“, weiß beispielsweise Busfahrer Gert Bohlen zu berichten. „Gerade junge Schülerinnen und Schüler haben daher oft Angst vor der Busfahrt und einige wollen gar nicht mehr mit dem Bus zur Schule“, erzählt Eikeinsa Neumann, die Vorsitzende des Elternrates der Robert-Dannemann-Schule in Westerstede aus ihren eigenen Erfahrungen.

In Westerstede ist daher das Pilotprojekt „Busbegleiter“ ins Leben gerufen worden. An diesem Projekt sind die Stadtjugendpflege Westerstede, die Polizei, die Elternvertreter so-

wie die Schulsozialarbeit der Robbert-Dannemann-Schule, die Weser-Ems-Busverkehr GmbH und der Coolnesstrainer David Eckert beteiligt. Zur Zeit absolvieren 16 Schüler der 8. und 9. Klassen ehrenamtlich eine Ausbildung zum Busbegleiter.

„Ein Ziel dieser Ausbildung ist unter anderem, dass jüngere und kleinere Schüler sich beim Busfahren wohlfühlen sollen“, berichtet Coolnesstrainer David Eckert. Er trainiert mit den 16 Schülern in Rollenspielen die verschiedensten Konfliktsituationen an den Haltestellen und in den Bussen und wie in diesen Situationen reagiert werden soll, um Konflikte und Eskalationen zu vermeiden.

Die Busbegleiter sollen unter anderem auf jüngere Schüler achten, Streit schlichten, Konfliktsituationen entschärfen,

Hilfestellung geben, Ansprechpartner sein sowie stoßen und drängeln an den Haltestellen verhindern und den Busfahrer entlasten. Trainer David Eckert betont aber, „dass die Busbegleiter keine ‚Sheriff-Truppe‘ sein werden und niemand einen auf ‚dicke Hose‘ machen wird.“

Die Busbegleiter sind darüber hinaus in einem Arbeitskreis eingebunden. Dort werden an einem „runden Tisch“ mit allen Beteiligten Erfahrungen ausgetauscht. Darüber hinaus bietet die Schulsozialarbeit den Busbegleitern Hilfestellung an.

Die Busbegleiter werden zu Beginn des Projekts auf den Busstrecken Ocholt und Halsbek tätig sein, „denn auf diesen Strecken sind die Busse besonders voll und das Gedränge immer groß“, so Eikeinsa Neumann abschließend.